

Ausland-Depeschen

Zusammenkunft Franz Josephs mit dem Könige von Rumänien.

Die Seelenpein in Rio de Janeiro.

Der Fall Stone.

Deutschland.

Berlin, 9. Okt.

Das Erntedankfest wurde im ganzen Lande wie üblich gefeiert, trotzdem die Ernte durchaus unbefriedigend war.

Die deutschen Weizenpreise, wie sie gestern nach den verschiedenen Marktberichten festgesetzt wurden, sind die niedrigsten seit langer Zeit und 14 Mark pro Tonne niedriger als vor drei Monaten.

Den verschiedenen Zeitungen nach soll dieser Preisdruck durch den glänzenden Ausfall der amerikanischen Ernte verursacht sein, welche dreimal mehr liefert, als der Ausfall der deutschen Ernte betrug.

Jedenfalls brach der Monat September in Bezug auf den Weizenimport aus Amerika alle bisherigen Records. Im Hamburger Hafen allein wurden im September 107,000 Tonnen ausländischer Weizen gelöscht, darunter 101,000 Tonnen aus den Ver. Staaten. Die Preise beleuchtet diese Daten nach allen Richtungen hin. Die freihändlerische sagt, man könne aus ihnen folgern, daß der eigene Ernteausschlag auf den Weltmarkt keinen Einfluß habe, die schutzöllnerische behauptet dagegen, es werde dadurch bewiesen, daß die fremde Konkurrenz die Preise sogar dann drücke, wenn sie eigentlich in Folge schlechter Ernten hohe sein sollten.

In den Kämpfen der nächsten Monate werden die niedrigen heutigen Weizenpreise eine große Rolle spielen.

Auch am deutschen Außenhandel ist seit einigen Monaten ein eigenartiger, wenn auch durchaus nicht unnatürlicher Umschwung eingetreten: Die Einfuhr ist gegen die des Vorjahres stetig zurückgegangen, während die Ausfuhr gestiegen ist. Erklärt wird das dadurch, daß die von der wirtschaftlichen Krisis betroffenen Industriezweige, namentlich die der Kohlen- und Eisenbranche, ihre angekauften Vorräte, welche sie auf dem Inlandmarkt nicht verkaufen konnten, an das Ausland abgaben. Aber gerade der Rückgang der Einfuhr hat sehr verstaubend auf den Frachtenmarkt gewirkt und dies hat in weiterer Folge auch den Arbeitsmarkt der Nordhäfen geschädigt, da dort für ganze Klassen von Arbeitern Arbeitslosigkeit schick, was sich dann weiter im Detailhandel dieser Häfen fühlbar macht.

Oskar Blumenthals neue Verfassungsverfassung hat wie gestern hier im Lessing-Theater bei ihrer Eröffnung in Leipzig, Frankfurt a. M. und Hannover sehr gefallen und einen entscheidenden Erfolg davon getragen. Dagegen war der Erfolg in Wien nur ein beschränkter.

Der bekannte deutsche Herrren-Reiter v. Gynard, Rittmeister und Eskadronchef im sächsischen Karabiner-Regiment (2. Schwere Regiment), ist um seinen Abschied aus der Armee eingekommen. Wie man hört, will er auf französische Rennbahnen als Herrrenreiter auftreten und durch seine Reittierfertigkeit den französischen Herrrenreitern die Presse wegnahapen.

Wie bereits gemeldet, war Leutnant J. S. v. Loewenfeld vom Linien-Schiff „Sachsen“ wegen Mißhandlung Untergebener zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dieses Urteil ist Kriegsgerichtspräsident in dessen vom Reichsgericht als zu milde nicht befähigt worden. In Folge dessen wird ein neu zu berufendes Kriegsgericht den Fall noch einmal zu beurteilen haben.

Deferre ich.

Wien, 9. Okt.
Die langen Konferenzen, welche in der vergangenen Woche zwischen dem Kaiser Franz Joseph, dem König von Rumänien und dem österreichisch-ungarischen Kaiser des Kaiserthums Grafen Colloredo stattfanden, haben überall großes Aufsehen gemacht. Seit der letzten Zusammenkunft vor beiden Monarchen hat unter den Auspicien des Kaisers eine Zusammenkunft zwischen den Königen von Rumänien und Griechenland in einem österreichischen Seeort (Albuzia) stattgefunden, welche angeblich den Zweck haben sollte, den Frieden resp. den „Status quo“ auf dem Balkan aufrecht zu erhalten. Man glaubt, daß zwischen Österreich und Rumänien eine Militärkonvention besteht.

Aus Graz wird gemeldet, daß der Herr Hittaler, ein Mitglied der Wiener Kunstakademie, in einen Altkerker stürzte und sofort todt blieb, als er den nach ihm benannten Hittaler Weg hinausstieg.

Der bekannte Nationalökonom Prof. Siff meinte, daß die Absicht der deutschen Regierung, die ländliche Bevölkerung durch Erhöhung der Getreidezölle mehr an die Scholle zu fesseln und den Zug in die Städte aufzuhalten, zu billigen sei, aber den größten Profit von den Zöllen würden die Getreidehändler und die Großgrundbesitzer haben. Deshalb werde die Maßregel auch nicht den Zustand in die Städte aufhalten. Das einzige Mittel hiergegen sei die Aufhebung der Privilegien der Großgrundbesitzer und die Verschlagung des Großgrundbesitzes.

Großbritannien.

London, 9. Okt.

Der Handel im September war wiederum unbefriedigend. Bedeutend gemindert ist die Einfuhr von Lebensmitteln und zollpflichtigen Getränken. Es wurden weniger Hindweil und mehr Schaafe von den Vereinigten Staaten eingeführt. Tabak und Metalle zeigen ebenfalls eine Abnahme, die bedeutendste Abnahme findet sich aber bei Kupfer, Eisen und Kobalt. Nur Chemikalien und Manufakturwaren zeigen eine Abnahme.

Die Presse spricht die große Befriedigung aus, ob es dem Nachfolger des verstorbenen Emirs von Afghanistan Abdur-Rahman-Chan ebenso wie die ihm anliegenden wird, den Frieden in dem Pufferstaate aufrecht zu erhalten. Ein alter Offizier, welcher viele Jahre in Indien gedient hat, erklärte, daß der Verstorbenen in hervorragendem Maße die Gabe besessen habe, die unruhigen Stämme niederzuhalten und damit die Unabhängigkeit seines Landes zu behaupten. Wenn sein Nachfolger diese Gabe nicht besitze, so würden die afghanischen Stämme auseinanderfallen und die Antrianen Anstalten würden den Versuch der Heilung. Aber es gingen jetzt nach allen Seiten Eisenbahnen und Telegraphen, und in Simla wie in Peshawar der Persien und Afghanistan genau keine.

Die Times schreibt: Die Tatsache, daß sich die militärische Stärke Afghanistans so bedeutend in den letzten 20 Jahren entwickelt hat, ist an sich nicht eine Verödung der Stellung Großbritanniens im Orient. Im Gegenteil wird hierdurch der Emir eher in den Stand gesetzt, einen etwaigen Angriff abzuwehren. Man behauptet daß der Emir 100,000 Mann aufstellen kann, die mit den neuesten Gewehren bewaffnet sind.

Freilich weiß man nichts von dem neuen Emir, der vielleicht Anstalt gemacht sein mag. Solche Gedanken haben die britischen Staatsmänner stets beunruhigt.

Ein hervorragender Beamter, welcher viel mit Criminalsachen zu thun hat, erklärte kürzlich, daß England und die Ver. Staaten die Schuld an dem Scheitern einer Konferenz von europäischen Polizeibeamten tragen, die sich über die gegen die Anarchisten gemeinschaftlich anzuwendenden Mittel schlüssig werden sollte. Wenn diese beiden Länder sagte der Beamte, bereit gewesen wären, das Anstalt zu beibringen, so wäre es mit dem Anarchismus aus gewesen, da seine Vertreter aus einem Lande nach dem anderen vertrieben worden wären. Solange aber England und die Ver. Staaten bereit sind, den Anarchisten Obdach zu gewähren, wird es auch Anarchisten geben. Wenn ihnen die beiden Länder verschlossen sind, werden sie von der Erde verschwinden.

Der Beamte behauptete, daß England und die Ver. Staaten einen großen Irrthum begangen hätten, als sie sich weigerten, mit den andern Staaten nach der Ermordung des Königs von Italien gemeinschaftlich gegen die Anarchisten vorzugehen. Sie sollten diesen Irrthum wieder auf machen, indem sie von Neuem Verhandlungen wegen einer Konferenz eröffneten. Der Beamte sagte, das einzige Mittel gegen Anarchisten sei, sie überall auszuvertreiben.

Dr. Krause, der ehemalige Gouverneur von Johannesburg, welcher am 2. September wegen Hochverrats verhaftet wurde, wurde heute dem Richter vorgeführt, der über seine Verurteilung nach der Capstolone entscheiden soll. Dr. Krause wird auch der Aufreizung zum Mord angeklagt. Krause erlante von Lord Roberts vor seinem Einzuge in Johannesburg einen Waffenstillstand von 24 Stunden, damit ein Straßenkampf vermieden werde und soll diese Pause dazu benutzt haben, alle Büren aus der Stadt zu entfernen und auch eine Summe von 800,000 nach Pretoria zu schaffen. Später ging Dr. Krause nach Europa und soll Dr. Leyds wegen seiner Verdienste um die Büren um Geld gebeten haben.

Der Staatsanwalt brachte Beweise bei daß Dr. Krause mit dem am 30. September handerschrieben in Johannesburg erschossenen Dr. Cornelius Broelman in Verkehr gestanden habe. Krause habe darauf gebrungen, daß der im Stabe Roberts befindliche englische Advokat Douglas Foster befristet werde, der gegen die Büren sehr thätig gewesen sei, und er habe Willner einen Erzhallanten genannt. Dr. Krause habe auch als Mittelsperson zwischen Transvaal und der Burenregierung in Holland gehandelt. Das Verhör wurde verschoben.

Norwegen.

Christiania, 9. Okt.

Die außerordentlichen Forderungen für militärische Zwecke haben hier großes Aufsehen erregt. Es sind 1,180,000 Kronen für die Verbeibung Christiens, 1,400,000 Kronen für Schweißgeschiffe, 800,000 Kronen für die Anlage von Forts und 120,000 Kronen zur Begabung von Bünen bei Bergen angegeben worden. Die ordentlichen Militärausgaben belaufen sich auf 14,000,000 Kronen.

Rußland.

Petersburg, 9. Okt.

Auf eine Anfrage, welche Haltung der Finanzminister Witte gegenüber einer

liberalen Handelspolitik der Ver. Staaten einschlagen werde, erklärte Witte, daß er vor einer Antwort zuerst wissen müsse, worin sich eine solche Aenderung zeigen werde.

Frankreich.

Paris, 9. Okt.

Der Minister des Aeußeren, Herr Delcasse, theilte gestern einer zu ihm gesandten Deputation von Weinbauern der Charente mit, daß er wiederholt versucht habe, Rußland zu einer Herabsetzung der Zölle auf Wein und Branntwein zu bestimmen, aber Rußland habe als Gegenleistung Herabsetzung der Zölle auf Weizen und andere landwirtschaftliche Produkte, sowie eine Aufhebung der sanitären Maßregeln gegen russisches Vieh verlangt. Herr Delcasse versprach seine Bemühungen fortzusetzen, doch ist es offenbar, daß die russischen Gegenforderungen auf Widerstand stoßen werden.

Der Karlistenführer Baron Sain-garen bestritt, daß ein Karlisten-Aufstand in Spanien bevorstehe.

Bulgarien.

Philippopolis, 9. Okt.

Hier wird die Regierung allgemein wegen ihrer Haltung gegen das mazedonische Komitee verurtheilt, welches an der Wegschleppung des Jrl. Stone theilhaftig sein soll. Jrl. Stone wohnte hier, bevor sie nach Saloniki reiste und ist hier sehr gut bekannt. Man glaubt hier, daß Fürst Ferdinands Stellung durch die Zulassung solcher Banditenstreife schwer gefährdet ist.

Der amerikanische Generalkonsul Dickinson, welcher sich auf dem Wege nach Sofia hier kurzzeitig aufhielt, meinte, daß es wahrscheinlich sei, daß die Banditen Jrl. Stone freilassen würden, wenn sie in Erfahrung brächten, daß das Lösegeld nicht bezahlt werden würde, da der mazedonische Komitee nicht durch einen Frauenmord gebietet sein könne.

Paris, 9. Okt.

Die Agence Havas veröffentlicht einen Brief aus Saloniki vom 4. d., in dem gemeldet wird, daß der amerikanische Konsul seinen Befehl erhalten habe, durch den Fall die von den Banditen für die Freilassung des Jrl. Stone verlangte Summe zu bezahlen. Die Regierung der Ver. Staaten wolle das Geld zunächst vorstehen und später zurück zu erhalten.

Die türkischen Beamten haben zahlreiche Anträge verhandelt und von ihnen mit Hilfe der Kolter Gesandnisse zu erwarten. Ein Gesandene mit Namen Dimitri soll erklärt haben, es bestöhe zwischen den Protestanten und dem mazedonischen Komitee ein Einvernehmen. Jrl. Stone müsse mit diesen im Bunde und suche für politische und religiöse Zwecke Geld zu erlangen. u. s. w. Die Banditen befehlen, daß das Lösegeld in der Nähe der Grenze niedergelegt werden solle. Vor der bulgarischen Polizei scheinen sie keine Angst zu haben.

Der amerikanische Missionar Had-tell hat bei Samoff in Pulaarlen-Unterhandlungen mit den Banditen eingetreten, um sie zur Herabsetzung des Lösegeldes zu bestimmen.

Brafilien.

Rio de Janeiro, 9. Okt.

Am Donnerstag wurden am Freitag 4 neue Fälle von Pest gemeldet. Bis jetzt sind 54 Personen von der Pest befallen worden.

Ein Schurkenreich.

Middlesboro, Ky., 9. Okt.

Ein Zug der Louisville & Nashville Bahn entgleite bei Wafflo, Ky., sieben Meilen nördlich von hier. Der Lokomotivführer James Schmate von hier hüßte dabei sein Leben ein und der Bremser James Hale wurde schwer, nichtschicklich, verwundet. John Cooper erlitt Querschußen. Der Zug war durch ein auf die Schienen gelegtes Hinderniß böswilliger Weise zur Entgleisung gebracht worden. Ein Mann, der mit Schmate herbeikam war in Verhaftung, das Hinderniß verübt zu haben, wurde in Wafflo verhaftet.

Friede.

Moweaqua, Ill., 9. Okt.

Die Arbeiterschwierigkeiten sind beigelegt, und die Kohlenzechen haben wieder mit voller Belegschaft den Betrieb aufgenommen.

Israel besteht auf Verschönerung seines Blattes.

Washington, 9. Okt.

Abraham Isaac, der Herausgeber des Chicagoer anarchischen Blattes „Free Society“, früher „Firebrand“, welchem während der letzten Woche von dem Postminister Coyne die Beförderung versagt wurde, hat aufs Neue um die Eintragung des Blattes als Postfache zweiter Klasse beantragt. Der Postmeister Coyne hatte ein Exemplar des Blattes, in welchem ein von Emma Goldman verfaßter Artikel über die Ermordung McKinleys enthalten war, der Regierung zur Begutachtung zugefandt. Das Post-Departement wird jedoch noch weitere Erkundigungen über die Tendenz des Blattes einholen und wird auch die Unterschieber-Liste einer Prüfung unterziehen. Schließlich wird dem Blatte wohl wieder die allen Zeitungen gewährte Vergünstigung ermäßigter Postbeförderung zu Theil werden; denn es kann auf den Grund seiner anarchischen Tendenzen hin nicht davon ausgeschlossen werden.

Inland-Depeschen.

Die New Yorker Stadtkasse nimmt an einem Tage \$15,000,000 ein.

Der Bischof Burgh aus Quincy, Ill., starb in Vermont.

Am Golgen gebürt.

Flotte Steuereinzahlung.

New York, 9. Okt.

Der Record der städtischen Steuereingänge ist mit einer Tageseinnahme von \$15,000,000 gebrochen worden. Die Vanderbilt'sche Vermögensverwaltung sandte einen Check über \$818,000. Von der Standard Oil Co. gingen \$160,000 ein, von den Giffey'schen Rechtsanwälten \$60,000 und von H. S. G. \$175,000. Die Summe der Steuern von den verschiedenen Wortschen Besitzungen beträgt nahezu \$1,000,000.

Dr. Burgh gestorben.

St. Albans, Vt., 9. Okt.

Dr. Alexander Burgh, der Bischof der episcopalen Diocese Quincy, Ill., ist in dem Heim seiner Tochter, der Frau Homer Charles Royes, hier, heute früh um 2 Uhr verstorben. Altersschwäche war die Todesursache.

Büfe am Galgen.

Philadelphia, 9. Okt.

Henry Jory und Charles Perry hängen heute den Nord des Professorenschicks am Galgen.

Ray Wilson White, Professor der Rechtswissenschaft der Universität von Pennsylvania, wurde am Abend des 19. Mai 1830 auf der Straße in der Nähe der Lehranstalt erschlagen. Die Leiche wurde mit ungelehrten Taschen gefunden. Es handelte sich somit um einen Raubmord. Ein Bürger halte in der Nähe der Mordstätte zwei verächtliche Regter wahrgenommen. Es wurde auf die Anzeige hin eine Menge farbigen Gesindels verhaftet. Darunter befand sich Jory, und dieser wurde auf 3 Bestimmte als einer der beiden Verdächtigen wiedererkannt. Später wurde auch Perry verhaftet und legte bei der „Schwitz“-Prozedur ein Geständnis ab, das auch einen gewissen Theil in die Sache verwickelte. Der Letzgenannte leugnete seine Mitschuld, wurde aber überführt. In Folge eines technischen Fehlers im Proceßverfahren mußte die Anklage gegen ihn nochmals verhandelt werden, aber auch die zweite Verhandlung endete mit der Verurteilung. Stellung wird demnach seine Strafe erschaffen.

Eisenbahnunglück.

Utica, N. Y., 9. Okt.

Einer der folgenschwersten Eisenbahnunfälle, welche die Mohawk-Division der New York Central & Hudson River-Bahn bisher zu verzeichnen hatte, fand heute in der Nähe der Ortschaft Oriskany, sieben Meilen westlich von hier, statt. Vier Eisenbahnleute blieben auf der Stelle todt: Der Lokomotivführer Spencer Shannon aus Saenectady, Der Heizer George Palmerton aus Kenfaler, Der Bremser William Wiech aus Albany und Der Heizer Argyle Smith aus Kenfaler.

James Hager, Lokomotivführer aus Albany, erlitt tödtliche Querschußen. Hager hat seine Rettung dem Umfange zu verdanken, daß die Gewalt des Zusammenstoßes ihn in weitem Bogen von seiner Lokomotive in einen Graben schleuderte.

Bürgermeisterwahl.

Indianapolis, Ind., 9. Okt.

Das Wetter ist auffallend schön und die Theilnehmung an der Bürgermeistereiwahl war bis 10 Uhr stärker, als man es erwartet hat.

Es sind fünf Kandidaten im Felde: Maguire (Dem.); Woodwaller (Rep.); Dungan (Dem.); Moore (Sozialistische Arbeiterpartei) und Mills (Sozialist).

In den strom republikanischen Wards sind die demokratischen Parteimitglieder mit der Lage der Dinge so weit zufrieden. In einer ihrer Wards sprachen die Republikaner dagegen Besorgnisse aus.

Auf der Südseite, der Weste der Demokraten, hatte man einige Unzufriedenheit erwartet, die demokratischen Leiter erklärten aber, daß das früge Botum stärker die je zuvor war.

In den von Farbigen besetzten Bezirken wird durchweg für den republikanischen Kandidaten gestimmt.

Carrie Nation im Gefängnis.

Wheeling, W. Va., 9. Okt.

Carrie Nation, die bekannte Schankwirthschafts-Zurie, ist gegenwärtig hier im Gefängnis, und zwar weil sie sich weigerte, \$20 Geldstrafe zu zahlen und entweder Friedens-Bürgschaft zu stellen oder die Stadt zu verlassen. Sie brang hier gestern zu später Abendstunde, von vierhundert Weibern und Männern begleitet, in eine Schankstätt, wurde aber von der Polizei verhaftet, bevor sie ihr Zerwürfnißverweil beginnen konnte. In der heutigen Gerichtshandlung stellte sie heraus, daß sie nur wegen „Verweidens einer Wirthschaft“ belangt werden konnte. Die hiner Schloß und Riegel Gesetze „bunt, um ihre Freiheit wiederzuerlangen, ein habeas Corpus Gesuch einzubringen.

Unfähig für Schley.

Washington, 9. Okt.

In der heutigen Sitzung der Schley'schen Untersuchungs-Commission trat als erster Zeuge der Kapitän W. M. Folger auf, um seine gestrigen Aussagen bezüglich der Blockade zu ergänzen.

Der Auditor Emly fragte ihn, ob er während der Blockadezeit eine Unterredung mit dem Kommodore Schley gehabt hätte. Der Zeuge antwortete, daß am 30. ein so heftiger Regenschurm herrschte, daß er (Zeuge) gefürchtet habe, Erben würde die Gelegenheit zur Flucht nicht haben. Er (Zeuge) habe es deshalb für seine Pflicht gehalten, den Kommodore von seinen Befürchtungen Kenntniß zu geben, und ihm zugleich mitzuthellen, wie das japanische Geschwader vor Weihwei unter ähnlichen Verhältnissen gehandelt hätte. Die Japanesen wären nämlich nahe an die Ausfahrt des Hafens gedampft und hätten dieselbe in einem Halbkreise umschlossen. Der Kommodore Schley habe aber die Nothwendigkeit der Nachahmung der japanesischen Taktik nicht eingesehen.

Der nächste Zeuge war der Leutnant Dyson vom Ingenieur-Bureau des Kriegsministeriums; er wurde wieder über die Dampf- und Kohlenverhältnisse der Brooklyn am 3. Juli befragt. Er sagte, daß das Schiff vier Hauptmaschinen mit fünf Haupt- und zwei Reservemaschinen hatte. Am Morgen der Schlacht bei Santiago wären die beiden vorderen Maschinen auseinandergeruppelt, und drei der Hintertessel gefehlt gewesen. Die beiden anderen Tessel hätten, nachdem die spanische Flotte bereits den Hafen verlassen hatte, angezündet werden müssen. Dieses Anfeuern hätte von 9 Uhr 35 bis 10 Uhr gedauert.

Auf eine Frage des Anwalts Parker gab der Zeuge an, daß auch die New York am dem Tage ihre Maschinen nicht gepupelt gehabt, und daß die Brooklyn so schnell in das Feuergefecht eingegriffen habe, als das nothwendig gewesen wäre.

Der nächste Zeuge war der Kapitän Mainwright, der an der offiziellen Karte der Schlacht bei Santiago mitgearbeitet hat. Er gab an, daß er die dort der „Brooklyn“ zugeordneten Stellen nicht für richtig hielt, und auch nie für richtig gehalten habe.

Außer dem Commander Richard Mainwright wurde während der heutigen Verhandlungen der Schley'schen Untersuchungs-Commission noch der Leutnant M. D. Bristol als Zeuge vorgeföhrt, der während der Campaigne um Santiago auf dem Schlachtschiff „Texas“ Dienste hatte. Der Leutnant hatte keine Aussagen noch nicht beendet, als die Sitzung verlag wurde.

Er erklärte, von der vielenannten Schließbewegung der „Brooklyn“ nichts bemerkt zu haben. Der Zeuge hielt sich eine Karte angefertigt, nach welcher er die Stellung der Schiffe während der Seeschlacht von Santiago bezeichnete. Die Karte, gab der Zeuge zu, habe er größtentheils aus dem Gedächtniß gezeichnet. Ueber die Richtigkeit derselben kam es auch zwischen den Anwälten zu allerhand Auseinandersetzungen.

Die See-Offiziere, Leutnant-Commander Hobson, Kapitän Folger und Leutnant Dyson ergänzten ihre früher gemachten Aussagen.

Der Commander Mainwright überraschte einmal die Anwesenden mit einer auffälligen Angabe. Auf die Frage des Anwalts Kanter, ob die sämtlichen Mitglieder der Navigations-Belehrde welcher er angehörte, mit dem Schlachtschiff, bei der Besörbe vor der Schlacht von Santiago entwarf, zu-frieden gewesen seien, meinte er, er wisse von keinem, daß den Plan für richtig gehalten habe. „Trotzdem wurde der Plan von den sämtlichen Mitgliedern der Besörbe für gut befunden und mit deren Namens-Unterschrift versehen?“ warf Kanter ein. „Ganz genau so“, erwiderte Mainwright.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 9. Okt.

Der Contre Admiral W. S. Schley tritt morgen aus dem aktiven Marine-Dienst in den Ruhestand über, und zwar trotz Gefehes, da er das für aktive Offiziere als äußerste Grenze zugelassene Alter erreicht hat. Selbstverständlich hat dies auf den Verlauf der Verhandlungen der Untersuchungs-Commission keinen Einfluß.

Washington, 9. Okt.

Henry C. Payne, der Repräsentant des republikanischen National-Comite's von Wisconsin und der Commis-sion für das Internationale Zollwesen Petres speisten heute beim Präsidenten. Nachmittags hatte der General-Postmeister Schmidt mit Lehterem eine vertrauliche Unterredung über Reform-Fragen.

Washington, 9. Okt.

Nur vier Kabinetts-Mitglieder, nämlich der General-Anwalt Knox, der General-Postmeister Smith und die Bundes-Sekretäre Hitchcock und Wilson, wohnten der heutigen Kabinetts-Sitzung bei. Die Sekretäre Hay, Root, Long und Gage sind zur Zeit von der Stadt abwesend. Es wurde Nichts von Bedeutung verhandelt. Der Präsident Roosevelt unterhielt sich mit den einzelnen Departements-Chefs über deren Affairs, um sich mit diesen nach näher bekannt zu machen, da er dabei ist, seine Verfassung an den Congress auszuarbeiten und schriftlich niederzu-

legen. Im Laufe des Gesprächs erwähnte das Bundes-Departement mit Genehmigung eine Anzahl Beglückwünschungs-Telegramme, die ihm aus An-lasß der gestern erfolgten Ernennung des früheren Gouverneurs Jones von Alabama zum Districts-Richter desselben Staats zugesandt sind. Einige derselben rühren von hervorragenden Führern der republikanischen Partei, andere von Regern aus allen Theilen des Landes her. Nächsten Freitag soll gutem Vernehmen nach die Frage wegen der in Aussicht genommenen Legation eines Labels durch das Stille Meer auf die Tages-Ordnung kommen.

Washington, 9. Okt.

Der Commisär des internationalen Zollwesens, Herr Wertes, hat einen Bericht über die Stärke der chinesischen Bevölkerung auf der Inselgruppe von Hawaii überreicht, deren schon früher in Angriff genommene amtliche Registrierung im vergangenen Juni beendet wurde. Die Gesamtzahl der in die Listen eingetragenen Chinesen beträgt danach 28,925 und 6000 mehr, als man bisher schätzungsweise angenommen hatte.

Washington, 9. Okt.

Das Kriegs-Departement hat durch einen Allgemeinen Befehl die Bildung von zehn neuen Compagnien Küsten-Artillerie angeordnet, die zur Completion der Küsten-Artillerie-Corps, nach Maßgabe der betreffenden Congress-Akte, dienen sollen.

Washington, 9. Okt.

Eine heute Nachmittag im Kriegs-Departement eingelaufene Kabel-Depesche bringt die Liste der von der Compagnie C des Neunten Infanterie-Regiments bei dem Ueberfalle auf der Philippinen - Insel Samar erlittenen Verluste. Die Nachricht lautet: „Manila, 8. Oct. An den General-Adjutanten in Washington. Verluste vom Gefecht bei Balangiga, Samar, vom 28. September. Gelöbte, von der Comp. C des Neunten Reg. Infanterie: Sergt. J. Martin, Sergt. James M. Randies, Corporal Amy J. Scharer; Infanteristen, Joseph J. Gobon, James Martin, John W. Abdelotte, Byron Dent, Eli Figgard, Chas. E. Sterling, Robert Sprout, John S. Miller, Richard Long, Joseph Turner, Guft. Schuyler, Corporal Frank McCormack, Infanterist Neal Peters, Infanterist Leonard P. Schley, Detonome - Handwerker Joseph R. Marr, Infanteristen James J. McDermot, Charles E. Davis, Harry M. Wood, John Wannebo, Joseph D. Klinehamp, Robert L. Booth, Sam C. Dennis, John D. Armani, Little Armani, George Bonn, John D. Buhner, Jas. L. Cain, Frank Wobanda, Charles Powers. Ihren Wunden erlagen: Corporal Thomas G. Baird, Infanterist Chris. J. Record, Infanterist Floyd J. Shoemaker. — Vermißt und wahrscheinlich bei der Verklärung der Stadt verbrannt: Spielmann John L. Covington, die Infanteristen Patrick J. Bobbins, Jerry J. Driscoll, Evans South, August F. Porzeng, Christian S. Williams, Claude C. Wingo und Lazareth - Gehilfe Harry Wright. Gelöbte am 1. September bei Bajah, Samar: Corporal John L. Weich und Infanterist Charles C. McManus. Gezeichnet: Chaffee.“ Die Liste der Verwunden wird in kurzer Zeit nachfolgen. Das Kriegs-Departement fügt erläuternd hinzu, daß die Namen von Joseph J. Gobon und John Wannebo augenscheinlich verflümmelt sind und baldmöglichst werden berichtigt werden. Die Namen der gefallenen Offiziere wurden schon früher berichtet.

Der pan-amerikanische Congress.

Washington, 9. Okt.

Folgende ist die officielle Liste der Delegaten und Gäste der „International Conference of American States“, welche am nächsten Samstag von Washington abreisen werden, um bei in der Stadt Mexico abzuhaltenen Konferenz beizuwohnen:

Von der Argentinischen Republik —

Senor Martin Garcia, Delegat.

Von Brasilien war kein Delegat eingetroffen.

Chile — Don Alberto Bleß Cano, Delegat, Senor Cano, Don Augustus Matte.

Columbien — Don Carlos Martinez Silva, Delegat.

Costa Rica — Senor Don Joaquin Bernaria Galbo, Delegaten.

Von Guatemala war ebenfalls kein Delegat erschienen.

Haiti — J. A. Leger, Delegat; Frau Leger.

Nicaragua — Don Luis F. Corea, Delegat; Don Melanito Bermudez.

Peru — Don Usamora, Delegat; Don Alberto Elmore, Senora Elmore, Don Manuel de Calberon, Delegat; Senora Calberon, Don Juan, de Dama, Senor Don P. Davalos Piffon.

Ver. Staaten — Henry C. Davis, Delegat; Frau Davis, Frau Katherine Brown, Frau Brown, W. J. Buchanan, Delegat; Frau Buchanan, Frl. Buchanan, Volney W. Foster, Delegat; Frl. Hill; Frl. Eva Foster, Chas. M. Pepper, Delegat; Frau Pepper, Frl. Pepper, Frau Barrett.

Venezuela — Don Jose M. Fortoul.

International Union of American Republics — William C. Fox, Secretär und Stellvertreter Director; Frau Fox, Frl. Fox, C. S. Robb, W. B. Foster.